

Moore – ihre Entstehung, Bedeutung und Zerstörung

**von Dipl.-Ing. (FH) Gartenbau Hans Streicher, LBV-Kreisgruppe Landsberg
Januar 2013**

Unsere Vorfahren empfanden Moore als düster, Angst einflößend und unbesiedelbar. Ihre Entwässerung, Urbarmachung und Nutzung wurde bis vor wenigen Jahrzehnten als kulturelle Leistung gefeiert. Torf wurde als Heizmaterial verwendet und wird heute in stetig steigenden Mengen in sog. Blumenerden verbraucht. Doch eines ist klar: Der Preis für diese Eingriffe, Veränderungen und Zerstörungen ist hoch!

Unsere Moore sind lebende Eiszeitrelikte

Die Entstehung der Moore in Europa begann nach dem Ende der Eiszeit vor rund 10.000 Jahren. Voraussetzung war und ist nach wie vor das Vorhandensein von ausreichenden Wassermengen. Die absterbenden Teile der in einem nahezu ständig wassergesättigten Bereich gedeihenden Pflanzen verrotten infolge von Sauerstoffmangel nicht. Sie vertorfen und reichern sich an. Die mächtigsten Torfschichten messen etwa 10 Meter Dicke. Dies erlaubt den Rückschluss, dass eine 1 Meter dicke Torfschicht in 1.000 Jahren entsteht bzw., dass in intakten Mooren die Torfschicht in einem Jahr nur um 1 Millimeter zunimmt. Torf ist ein fossiler Rohstoff. Von den ursprünglich in Deutschland vorhandenen rund 1,5 Mio. und den in Bayern über 200.000 ha Mooren wurden bis heute 95 % entwässert. Sie gingen als Wasserspeicher und auch als Lebensraum für seltene Pflanzen und Tiere verloren.

Moore speichern Kohlendioxid und sind effektivster Klimaschutz

Immer deutlicher und wichtiger wird die Bedeutung der Moore als Speicher des Klimagases Kohlendioxid. Beim Wachstum der Pflanzen und Torfmoose wird Kohlendioxid aus der Luft aufgenommen und als Kohlenstoff im entstandenen Torf fixiert. Ein intaktes Moor vermag je ha jährlich zwei bis vier Tonnen CO₂ aufzunehmen – in den Tropen ein Mehrfaches. Dies erscheint auf den ersten Blick nicht viel. Doch bei global rund 400 Mio. ha Mooren summiert sich im Laufe der Jahre eine gewaltige Menge. Obwohl Moore nur 3 % der Fläche ausmachen, ist in ihnen mehr CO₂ gebunden als in allen Wäldern unserer Erde zusammen. Eine 15 cm dicke Torfschicht enthält so viel Kohlenstoff wie ein 100-jähriger Wald auf gleichgroßer Fläche.

Entwässerte Moore werden zu Klimakillern bzw. heizen das Klima an

Nach der Entwässerung von Mooren und der Verrottung des Torfes erfolgt durch den Sauerstoffzutritt eine Rückwandlung des Kohlenstoffes in Kohlendioxid. Dies entweicht nun wieder in die Atmosphäre. Dadurch wird unser Klima stark belastet. Aus den entwässerten Mooren in Deutschland entweichen jährlich etwa 40 Mio. Tonnen CO₂. Das sind etwa 5 % des gesamten CO₂-Ausstoßes. Die CO₂-Emission der bayerischen Moore beläuft sich auf 5 Mio. Tonnen. Zusätzlich entstehen auch Methan und das über 300-mal klimaschädlichere Lachgas N₂O. In moorreichen Bundesländern wie z.B. Niedersachsen und Bayern ist die Treibhausgas-Emission aus entwässerten Mooren fast genau so groß wie die von Industrie oder Verkehr. Äußerst fatal ist die Tatsache, dass alleine durch die Entwässerung eines Moores die Torfzersetzung schneller abläuft als die Torfbildung in einem intakten Moor. Bei umgepflügten und als Acker genutzten Niedermoorböden entweichen bis zu 45 Tonnen CO₂-Äquivalente je ha jährlich. Der Maisanbau zur Energiegewinnung auf Niedermoorböden führt alleine dadurch zu einer negativen CO₂-Bilanz und ist für den Klimaschutz kontraproduktiv.

Wiedervernässung statt Torfabbau für Blumenerden

Durch Torfabbau wird ein Moor bis auf den Grund ausgebeutet. Dadurch verlieren wir gerade die für eine langfristige CO₂-Reduzierung sehr bedeutsamen und notwendigen Moore. Erhalt und Renaturierung unserer Moore ist eine der kostengünstigsten und effektivsten Maßnahmen zur langfristigen Reduzierung der Klimagas-Emissionen. Leider rühmt sich die Torfindustrie, die Renaturierung ausgebeuteter Moore würde zu besonders wertvollen Flächen führen.

Wir sollten es nicht zulassen, dass durch die Beibehaltung bequemer Gewohnheiten wie der Verwendung torfhaltiger Blumenerden kontinuierlich weitere Moore unwiederbringlich verloren gehen. Der über Jahrtausende in Mooren gewachsene Torf ist zu wertvoll, um ihn für einen kurzen Sommer in Pflanzgefäße und Blumentröge zu füllen und nach einmaligem Gebrauch als „Abfall“ zu entsorgen. Torf gehört ins Moor. Nur dort kann er leisten, was zum Schutz des Klimas und vor Hochwasser notwendig ist.

Eine gute Darstellung über die verschiedenen Moortypen, ihre Entstehung und die Nutzung von Mooren und Torf findet man im Internet u.a. bei Wikipedia: <http://de.wikipedia.org/wiki/Moor>